"Siedlungstyp Aargau" : Architekten : Schweizerische Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft, Dr. Michael Rist, H. Burger, P. Zimmermann, W. Knoche, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 5: **Bauen für Bauern**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-40457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Siedlungstyp Aargau»

Architekten: Schweizerische Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft, Dr. Michael Rist, H. Burger, P. Zimmermann, W. Knoche, Zürich

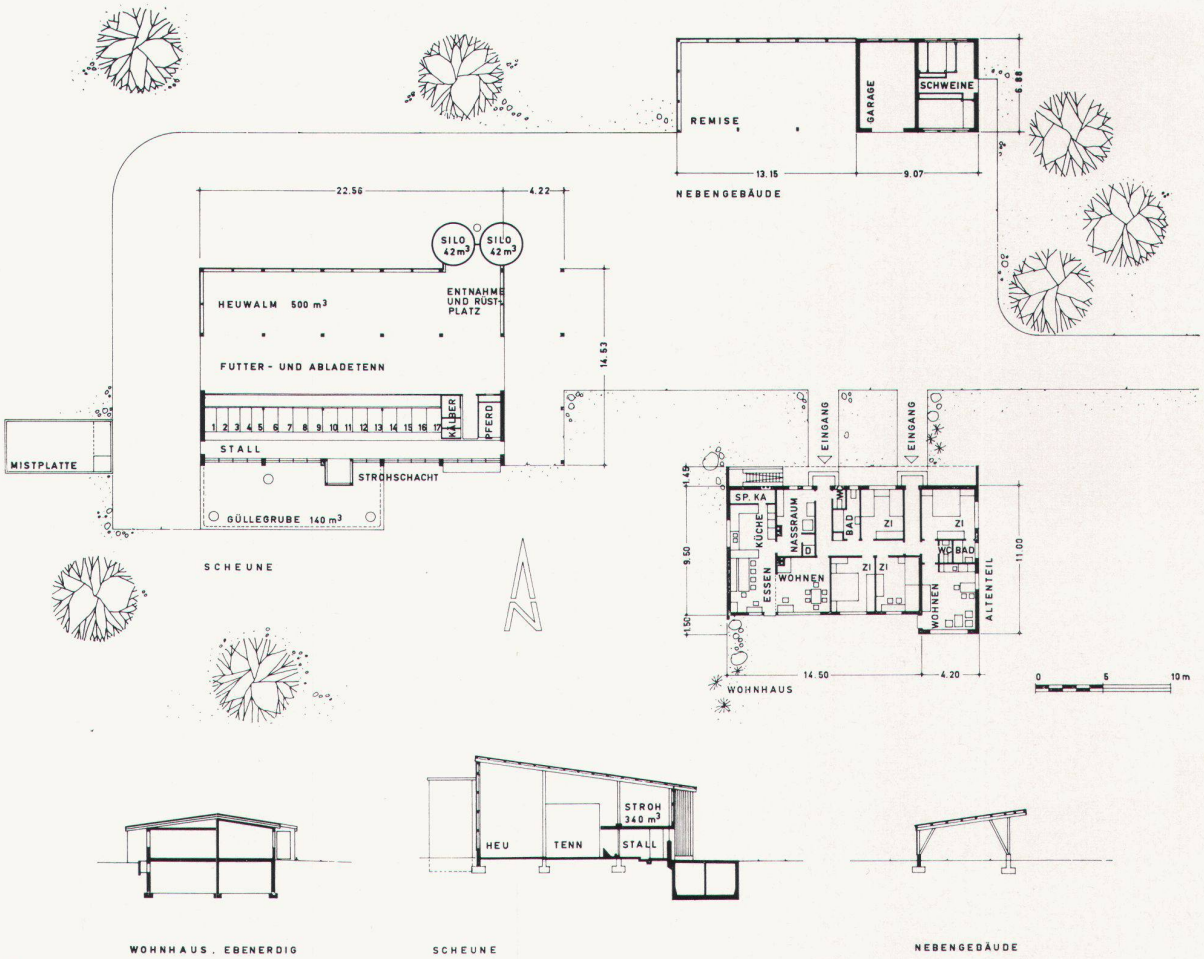
Im Bestreben, für die vermehrt zu erstellenden landwirtschaftlichen Siedlungen die Baukosten zu senken, die Projektierung zu vereinfachen und zu verbessern sowie das Subventionsverfahren zu erleichtern, beauftragte die Landwirtschaftsdirektion des Kantons Aargau die SVIL – auf Grund eines Wettbewerbs – mit der Planung des Siedlungstyps. Diese erfolgte in ständiger Zusammenarbeit mit der Baukommission, der namhafte Fachleute des landwirtschaftlichen Bauens von Bund und Kanton angehörten.
Nach Gründung der Aargauischen Landwirtschaftlichen Siedlungsbaugenossenschaft (ALSG) erteilte diese dann der SVIL auch den Auftrag zur Bauausführung.
Die Hofanlage besteht aus drei, entsprechend ihren verschiedenen Funktionen, auch äußerlich voneinander getrennten Gebäuden: dem Wohnhaus, ohne oder mit zusätzlicher Elternwohnung (Altenteil), unterschiedlich für ebenes Gelände und für Hanglage, der Scheune mit Silos oder Heubelüftungsanlage und dem Nebengebäude mit Schweinestall und Remise.
Durch die verschiedene Gruppierung dieser drei Gebäude zueinander kann man sich den örtlichen Gegebenheiten des Klimas, des Baugeländes und der Wegverhältnisse gut anpassen, wobei sich trotz gleichen Bauten individuelle Hofanlagen ergeben. Durch die Wahl moderner Baustoffe, wie Sichtbeton, Zweischalen-Ziegelmauerwerk mit Kernisolierung, Holz und Welleternit, konnte eine rationelle Bauweise sowie eine klare und saubere Lösung gefunden werden, die auch in gestalterischer Hinsicht ansprechend in Erscheinung tritt.

Wohnhaus
Als optimale Lösung zur Arbeitserleichterung für die Bäuerin wurde ein eingeschossiges Wohnhaus angestrebt, das seine wesentliche Stellung in der Gesamthofanlage nicht durch seine Größe, sondern durch seine besondere Form und Gestaltung zum Ausdruck bringt.
Vom Hauseingang unter dem Vordach auf der Nordseite gelangt man in den Naßraum mit Waschmaschine und Dusche, der unter anderem auch der Reinigung sowie der Kleider- und Schuhablage dient. Als Nebenraum der Küche wird er auch für gröbere Haushaltarbeiten verwendet. Vom Naßraum aus betritt man am Küchenteil mit Speisekammer vorbei den Eßplatz, der nach Süden liegt und an den sich der Näh- und Bügelplatz anschließt. Küche und Eßplatz sind nur durch ein Trennmöbel unterteilt, so daß der Hauptarbeitsbereich der Hausfrau in einen Raum zusammengefaßt und doch funktionsgerecht gegliedert ist. An den Eßplatz schließt sich seitlich das Wohnzimmer an, das auch von der Haustüre direkt durch einen kurzen Gang zu erreichen ist. Im Wohnzimmer ist der Kachelofen mit Zentralheizungskessel und Brotbackofen eingebaut, die vom Naßraum aus bedient werden. Durch Öffnen der Faltschiebetüre können Stube und Eßplatz zu *einem* großen Raum vereinigt werden. An diesen Wohnteil des Hauses schließt der Schlafteil mit 3 Schlafzimmern, Bad und WC an. Dieser Grundtyp des Wohnhauses mit dem äußeren Treppenabgang unter dem Vordach ist vollständig unterkellert, wobei im Untergeschoß noch die Garage eingebaut ist.
Je nach den Familienverhältnissen kann an diesem Grundtyp noch eine zusätzliche Elternwohnung (Altenteil) mit separatem Eingang, bestehend aus Wohnzimmer mit Kochnische, Schlafzimmer, Bad und WC, seitlich angebaut werden (Abb. 1). Im Bedarfsfalle ist es möglich, den Altenteil auch in Form von zwei zusätzlichen Schlafzimmern und einer Kammer zu nutzen. Als Variante kann bei Hanglage der Altenteil auch im Untergeschoß, das dann nach Süden zu ebener Erde liegt, eingebaut werden. Abgesehen vom inneren Treppenabgang ins Untergeschoß wird auch beim Hanghaus der Grundriß des Obergeschosses unverändert beibehalten. Mit diesen beiden Wohnhaustypen für ebenes Gelände und Hanglage ist es möglich, sich den verschiedensten Geländegegebenheiten anzupassen.

Scheune
Die Stallscheune gliedert sich in den einreihigen Längsstall mit deckenlastiger Strohlagerung, Futter- und Abladetenn und den erdlastigen Heuwalm. Der Binderabstand beträgt entsprechend 4 Kuhständen 4,40 m. Neben dem massiven Stallteil, der durch eine Futterlukenwand von der übrigen Scheune getrennt ist, wurde aus Kostengründen für die Scheune eine einfache Holzkonstruktion gewählt. Je nach Betriebsgröße kann die Anzahl der Binderfelder variiert werden. Die Beton- oder Kunststoffsilos werden so an die Stallscheune angebaut, daß die Entnahme unterm Dach vom Innern des Scheunenraumes her erfolgt und die Silos doch keinen wertvollen Scheunenraum für sich beanspruchen.
Besonderen Wert wurde sowohl bei der Stallscheune als auch beim Wohnhaus auf eine gute Wärmedämmung gelegt, so daß in beiden Fällen ein Zweischalenziegelmauerwerk mit einem k-Wert von 0,5 kcal/m² °C Std. zur Ausführung kommt. Das führt beim Wohnhaus zu geringeren Kosten für die Heizanlage und niedrigen laufenden Heizungskosten beim Stall, trotz ordnungsgemäßer Lüftung, zu einer Mindesttemperatur von +7°C auch bei einer Höchsttemperatur von −15 °C.

Nebengebäude
Die einfache Holzbinderkonstruktion des Nebengebäudes mit Remise und Schweinestall hat wieder einen Binderabstand von 4,40 m, so daß auch hier eine beliebige Verlängerung möglich ist. Wahlweise kann das Nebengebäude auch auf der Nordseite an die Stallscheune angebaut werden.

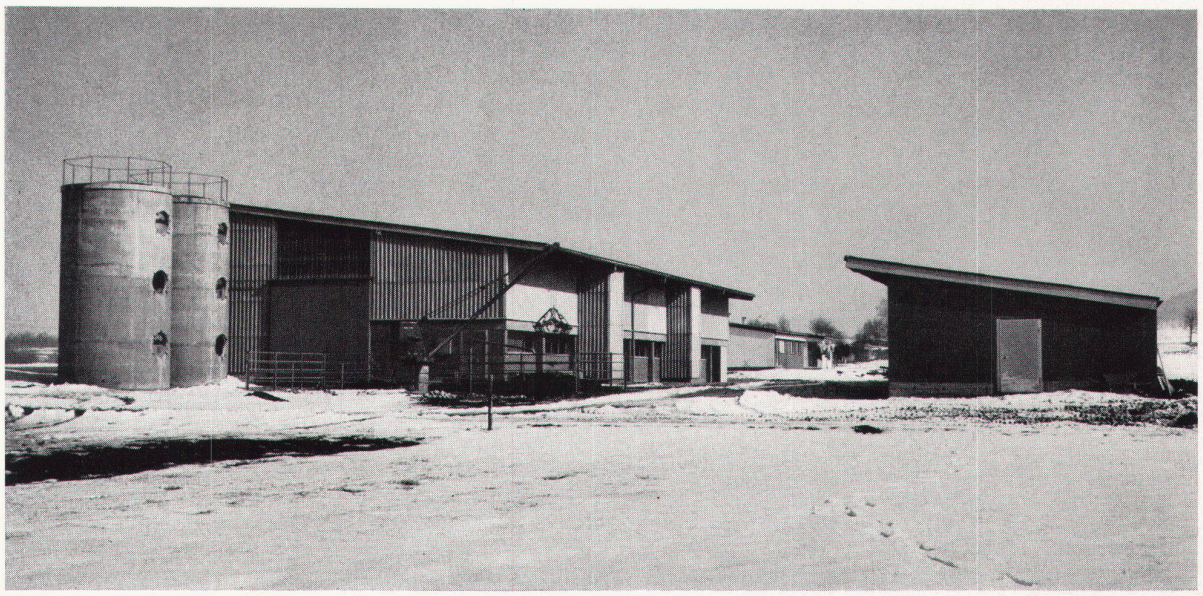
Bauausführung
Durch den Zusammenschluß der Siedler zur Siedlungsbaugenossenschaft war es aber möglich, gleiche Arbeiten für mehrere Höfe an denselben Unternehmer zu vergeben. Dadurch konnten bei den Bauarbeiten Preisreduktionen von 5 bis 15% und bei der Lieferung von Einrichtungen solche bis zu 35% erzielt werden.
Das Interesse der Bauindustrie an diesem rationellen Bauvorhaben der Landwirtschaft ist nun so weit gewachsen, daß auch der Massivteil der Stallscheune vorgefertigt, zum gleichen Preis wie an Ort und Stelle erstellt, angeboten wird. Damit wurde für den Siedlungstyp Aargau eine so erweiterungs- und anpassungsfähige Lösung erarbeitet, daß bisher allen berechtigten Wünschen der 74 Bauherren entsprochen werden konnte. Darauf ist auch der große Anklang, den der Siedlungstyp bei der Landwirtschaft gefunden hat, zurückzuführen.



1

1
Typengrundrisse und Schnitte
Plans-types et coupe
Standard plans and section

2
Hofanlage «Erlenhof» in Möhlin für großen Viehbestand
Domaine «Erlenhof» à Möhlin pour grands élevages
The 'Erlenhof' large-scale stock-raising operation at Möhlin



2